

Digitale Selbstportraits gestalten (Realschule)¹

Beschreibung des Einsatzes

Schülerinnen und Schüler gestalten mit Hilfe eines Tablets oder eines PCs digitale Selbstportraits nach dem Vorbild Julian Opies.² Dazu setzen sie sich mit der Kunstrichtung auseinander, werden zum genauen Beobachten eigener typischer Eigenschaften und Merkmale angeregt und setzen diese gestalterisch um.
Dauer: ca. drei Unterrichtseinheiten

Lehrplanbezug

Realschule, Kunst 8, LB 1:
Bildnerische
Auseinandersetzung mit der
Wirklichkeit und Fantasie

Verlauf (Links, Dokumentationen etc. siehe unten)

Einsatz digitaler Medien³

Vorbereitung

- Auseinandersetzung mit den Werken von Julian Opie
- Betrachtung und Beschreibung von Ansicht, Beleuchtung, Farben, Flächen etc.

Durchführung

- Aufstellen der künstlerischen Kriterien
- Kennenlernen der technischen und digitalen Werkzeuge, Einarbeitung
- Gestaltung eines Selbstporträts durch die Schülerinnen und Schüler mit einem Tablet oder PC
- Zwischenreflexion im Plenum

- ein Tablet, PC pro Schüler/-in
- Gestaltungssoftware/ App, z. B. Sketches

Reflexion, Präsentation und Würdigung

- Werke im Plenum präsentieren
- Feedback von Mitschülerinnen und Mitschülern
- Kriterien geleitete Reflexion im Plenum
- Zusammenfügen der Werke zu einem digitalen Fotobuch, das zu Hause gezeigt werden kann
- Kunstwerke der Schülerinnen und Schüler können im Anschluss benotet werden

- Software zum Zusammenführen der Werke, z. B. Book Creator

¹ Das Praxisbeispiel ist an der Realschule am Europakanal, Erlangen entstanden.

² Julian Opie ist ein britischer Maler, Bildhauer und Videokünstler; siehe u.a. <https://www.julianopie.com/>.

³ Es wird in den Praxisbeispielen nicht explizit darauf hingewiesen, dass mit den Schülerinnen und Schülern der Umgang mit Hard- und Software im Vorfeld eingeübt worden ist.

4. Produzieren und Präsentieren

- 4.1 Werkzeuge zur Realisierung verschiedener Medienprodukte auswählen und zielgerichtet einsetzen
- 4.2 Medienprodukte unter Berücksichtigung formaler und ästhetischer Gestaltungskriterien und Wirkungsabsichten erstellen
- 4.3 Arbeitsergebnisse unter Einsatz adäquater Präsentationstechniken und medialer Werkzeuge sach- und adressatenbezogen darbieten
- 4.4 Publikationswege erschließen, Medienprodukte unter Wahrung von Persönlichkeits- und Urheberrecht erstellen und veröffentlichen

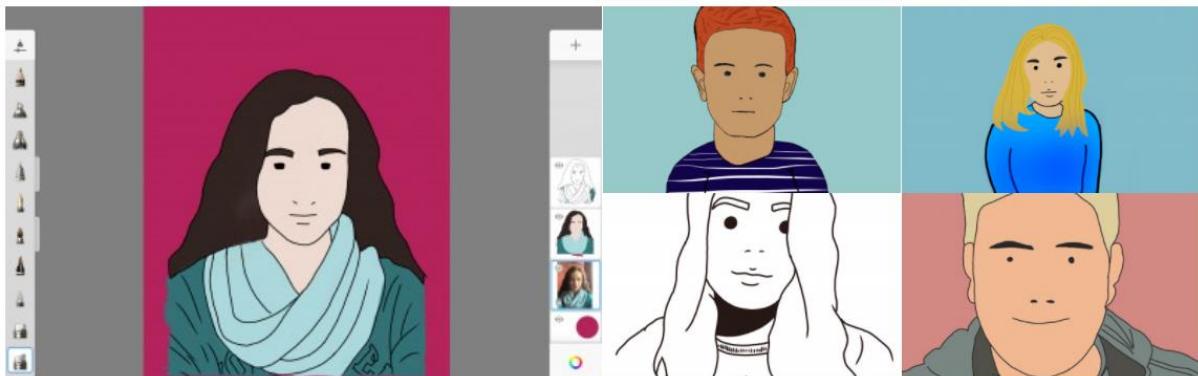
Beitrag zur Fortentwicklung des Fachunterrichts

- Förderung des Bewusstseins für eigene Gestaltungsabsichten
- Förderung des Interesses für zeitgenössische Kunst

Herausforderungen:

- typische Merkmale für ein Selbstportrait erkennen und herausarbeiten
- digitale Arbeit in verschiedenen Ebenen
- Reduktion der bildnerischen Mittel

Dokumentation



„DER OBI IS FEI WERLI SCHÄI“

10.03.2018 / /

Julian Opie (1958) ist ein britischer Maler, Bildhauer und Videokünstler. Seine bekannten Porträts, welche auch im Nürnberger Neuen Museum zu sehen sind, vereinfachen mit klare Linien und Flächen. Was ist charakteristisch für das menschliche Gesicht? Was kann man weglassen; was ist wichtig, um einen Menschen zu erkennen?

Diese Fragen klärten die digitalen Künstler der 7b an der Realschule am Europakanal. Sie gingen von Opies Porträts wie dem Albumtitel der britischen Band Blur aus und fertigten von sich oder von ihren Klassenkameraden Porträts im "Opiestyle". Dazu wurden die Gesichtszüge mit einfachen Linien nachgezogen und die Flächen mit klaren Farbtönen gestaltet. Obwohl die Porträts stark reduziert sind, erkennen wir unser Gegenüber am typischen Ausdruck. Die fertigen Porträts werden zu einem Klassenbildnis montiert.

Am Schluss war von den Schülern sogar auf gut fränkisch "Der Obi is fei werli schäi" zu hören.

⁴ Vgl. [Kompetenzrahmen zur Medienbildung an bayerischen Schulen](#)